

# Bienen@Imkerei

Informationsbrief des DLR Westerwald-Osteifel  
Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen



## Weiterhin gute Trachtbedingungen

(as) Die zum Teil heftigen Niederschläge der vergangenen Tage haben die notwendige Feuchte für weiterhin gute Trachtbedingungen gebracht. Mittlerweile hat die Robinienblüte auch im Mittelgebirge eingesetzt, während im Süden von Rheinland-Pfalz bereits die Ernte des „Akazienhonigs“ begonnen hat. In anderen Gebieten ist oder kommt die Frühtrachternte herein. Neben reichlich Honig verfügen die Völker über satte Pollenvorräte, was die weitere Entwicklung fördert. Weiterhin sind Schwarmkontrollen angesagt und verhindernde Massnahmen, insbesondere Schröpfungen zur Ablegerbildung

empfohlen. Zur Bauerneuerung können weiterhin Mittelwände zugegeben werden. Auch sollten ausgeschleuderte, honigfeuchte Jungfernwaben in den Brutraum gegeben und gegen ältere Waben getauscht werden. Die hellen Waben werden nun von den Königinnen gut angenommen und tragen so dazu bei die Hygieneverhältnisse im Bienenvolk zu verbessern. Ebenfalls wird weiterhin Ausbau und Ausschneiden von Drohnenbaurahmen zur Dämpfung des Varroa-Drucks empfohlen.

Der Informationsbrief Bienen@Imkerei wird vom DLR Westerwald-Osteifel Fachzentrum Bienen und Imkerei Im Bannen 38-54, 56727 Mayen herausgegeben

E-Mail: [poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de](mailto:poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de)

Tel.: 02651-9605-0

Fax: 06747-9523-680

Beiträge:

Dr. A. Schulz (as), Dr. C. Otten (co),

Der nächste Infobrief erscheint

in zwei Wochen

am Freitag, dem 18. Juni 2004

Der nächste Infobrief erscheint erst wieder in zwei Wochen.

## Frühtrachternte voll im Gange

(as) Die traubenzuckerreichen Honige aus Raps-, Löwenzahn- und Obstblüte müssen alsbald geschleudert werden, um ein Auskristallisieren in den Waben zu vermeiden. Bei der anhaltenden Trachtsituation ist darauf zu achten, daß kein unreifer Honig geschleudert wird (Verdeckelung, Spritzprobe, Fließverhalten, refraktometrische Wassergehaltsbestimmung).

Wer „Akazienhonig“ als Sortenhonig gewinnen will, muß die Tracht mit sorgfältig ausgeschleuderten Honigräumen anwandern. Ferner ist zu bedenken, dass die Bienen bei zu engem Brutraum Honigvorräte in die Honigräume umtragen um Platz für die Eiablage zu schaffen. Dabei kommt es zu Trachtmischungen, die dann keine reinen

Sortenhonige mehr gewährleisten. Da „Akazienhonig“ in der Verbrauchergunst hoch geschätzt wird und sich daher auch höhere Preise erzielen lassen, kommt eine Sortendecklaration nur nach Laborbefund in Betracht (s. Stiftung Warentest, Mai-Heft 2004). Aus verschiedenen Gegenden werden zahlreiche Vorkommen von starken Läuse- und Honigtauvorkommen auf Nadel- und Laubgehölzen berichtet. Daneben wurde beobachtet, dass es bei Vorkommen von Blütentracht trotz Honigtauvorkommen kaum zur Nutzung dieser Tautracht kommt und die Bienen die Blüten-/Nektarvorkommen bevorzugen. Wer seine Erfahrungen mitteilen möchte, wende sich bitte an direkt an ([alfred.schulz@dlr.rlp.de](mailto:alfred.schulz@dlr.rlp.de), Tel.: 02651-960522).

## Termine

### Leistungsprüfung in der Praxis

Sa. 26. Juni, 9:00 Uhr

Leitung: Dr. Otten, J. Kraus

Teilnahmegebühr: 15,00 Euro

Ort: Mayen

Schriftl. Anmeldung erforderlich

(Achtung: Terminänderung)

### Tag der offenen Tür

So. 4. Juli, ab 9.30 Uhr

Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen.

Gruppen werden um schriftliche Anmeldung gebeten

Haben Sie Ihren Fragebogen zur Auswinterung zurückgesandt?

**Unterstützung des Infobriefs:**  
Konto 18333  
KSK Mayen  
BLZ 576 500 100

## Räuberei vorbeugen

(as) Wo sich bereits bei Beginn der Honigernte am Bienenstand Tendenz zu Räuberei zeigt, sollten zunächst sämtliche Fluglöcher mit luftdurchlässigen Wandergittern verschlossen werden. So ist die Gefahr gebannt, dass herumstreifende Kundschafterbienen dafür sorgen, dass Räuberei ausbricht. Durch Raubbienen sind vor allem Ableger, weisellose und insgesamt schwache Völker gefährdet. Daher sollten diese grundsätzlich mit klei-

nem Flugloch aufgestellt werden, nach Möglichkeit auf separaten Ständen. Entnommene Honigwaben stets unmittelbar bienensicher lagern (Wabentransportkasten). Schleuderräume und Honiglager sind bienendicht zu verschließen um das Eindringen von Bienen zu vermeiden. Eingebraachte Bienen möglichst an einem Punkt sammeln lassen (Fenster, gekäfigte Königin aufhängen), abkehren und auf einem Außenstand freisetzen.

## Tausende von Völkern derzeit in der Leistungsprüfung

(co) In ganz Deutschland befinden sich derzeit wieder mehrere Tausend Bienenvölker in der Prüfung. Sammelleistung, Sanftmut, Wabensitz und Schwarmverhalten werden genau beobachtet, erfaßt und verglichen. In einigen hundert Völkern werden darüber hinaus auch die Vermehrung der Varroamilbe und beeinflussende Faktoren beobachtet und analysiert. Hierzu haben sich bundesweit etwa 100 Züchter in der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht zusammen geschlossen. In der Regionalgruppe *Rhein-Saar-Lux* arbeiten etwa 20 Züchter aus Rheinland-

Pfalz, dem Rheinland, Saarland und Luxemburg eng zusammen. Sie tauschen Prüfköniginnen aus und lassen damit ihre Königinnen auch von Dritten „neutral“ prüfen. Gleichzeitig werden so verschiedene Zuchtlinien mit-einander vergleichbar. Die züchterische Mehrarbeit wird dadurch belohnt, dass sich die Eigenschaften in den Folgegenerationen festigen, weiter entwickeln und mittelfristig vielleicht Völker hervorbringt, in denen sich die Varroamilben langsamer oder gar nicht mehr vermehren.

## Waagstockdaten verstehen

(co) Mittlerweile veröffentlichen wir jede Woche Waagstockdaten von teilweise mehr als 50 Beobachtungsstellen. Wie werden diese Werte ermittelt, was sagen sie aus?

Die jeweiligen Gewichtsänderungen der wöchentlichen Meßdaten spiegeln das Nektar- und Pollenangebot sowie die witterungsabhängigen Sammelaktivitäten der Beobachtungsvölker wieder. Honig und Pollen deckt allerdings zum Teil den eigenen Nahrungsbedarf der Völker und wird in Brut und Wachs umgesetzt. Die Waagstockwerte sind daher als Bruttowerte zube-

trachten. Es sind keine erntbaren Honigmengen.

In trachtlosen Zeiten geben Negativwerte die Futterzehrung, den wöchentlichen Futterbedarf der Völker wieder. Gerade im Frühjahr läßt sich so die beginnende Brutaktivität erkennen.

Nicht berücksichtigt und daher „herausgerechnet“ werden Veränderungen an den Völkern z.B. durch zusätzliche Raumgabe oder Entnahmen von Honig zur Schleuderung, da diese weder auf dem natürlichen Trachtangebot beruhen noch vom Wetter abhängig sind.

## Waagstockveränderungen g/Woche in der Woche bis ...

Ort	27.05.	03.06.
Hilden	0	4.100
Dormagen	-700	13.400
Viersen	-1.800	4.700
Viersen		4.200
Arsbeck	-2.000	7.000
Essen/Gruga	-1.000	4.000
Mülheim/Ruhr	-1.500	14.000
Wesel	-2.500	19.800
Duisburg-Baerl	-250	7.400
Duisburg	4.300	8.200
Kamp-Lintfort	400	400
Rheinberg	-50	4.600
Herzogenrath		10.600
Herzogenrath II		2.200
Trier	1.000	24.200
Irsch/Saar		15.100
Wintrich	900	2.900
Salmtal	-3.500	12.600
Klüsserath	1.700	2.900
Irrel	-2.500	-3.200
Ingelheim	4.800	10.600
Klosterkumnd	3.100	5.200
Meckenbach		300
Koblenz I	0	11.100
Koblenz-Arzh.	-2.400	17.200
Boppard	-1.500	6.000
Bendorf	0	15.800
Lehmen/Mosel	800	5.600
Neuwied	-2.000	5.300
Heimbach		11.900
Anhausen	-2.500	2.100
Mayen	-1.200	500
MY-Kürrenberg	6.900	4.100
Mendig	7.000	5.000
Weitefeld	700	4.500
Giesenhausen	2.900	7.600
Nistertal	3.700	12.300
Völklingen-Ludw.	2.300	12.300
Gersheim	-1.200	9.300
Zweibrücken	-1.200	14.000
Losheim	10.900	10.200
Eimersdorf	13.400	23.600
Lebach	-1.700	1.200
Kindsbach	500	5.300
Wadern	1.900	10.700
Weselberg	-1.800	3.200
Dahn	-1.100	6.300
Schifferstadt	10.800	4.100
Hochspeyer	400	1.500
Rothselberg	-200	9.800

## Weitere Informationsquellen

Informationsdienst des  
IV Rheinland e.V.:

**02161-664248** (täglich 24 h)